

Einleben in die neue Umgebung zu erleichtern. Besonderes Augenmerk wurde von uns auch auf die geistig-kulturelle Bildung und Erziehung dieser Jugendlichen und deren schnelle Einbeziehung in das Brigadeleben gelegt. Das ist uns aber noch nicht in jedem Fall ausreichend gelungen. Auch in einigen unserer Kollektive ist das gemeinsame sozialistische Leben noch nicht immer so ausgeprägt, wie es notwendig wäre.

Vieles erhoffen wir uns von dem FDJ-Aktiv, das im 9. Stadtbezirk gegründet wurde. Es erarbeitete sich zum Beispiel einen Plan, wie wir die Jugendbrigaden, besonders aber die Jugendfreunde aus der „FDJ-Initiative“, verstärkt in das geistig-kulturelle Leben des Kombinates einbeziehen wollen. Wir betrachten dies als einen Weg, noch nicht gelöste Probleme bewältigen zu können.

Auf dem Wohnkomplex Hohenschönhausen arbeitet die im Rahmen des zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ geschlossen zu uns gekommene Jugendbrigade Rehder aus dem Bezirk Rostock, die ständig ihre Erfahrungen mit der auf dem gleichen Komplex tätigen Jugendbrigade Karau austauscht. Das hat beiden Brigaden geholfen, sich nicht nur besser kennenzulernen, sondern auch im schöpferischen Wettstreit sich zu vergleichen und ihre Leistungen zu erhöhen. Für uns im Kombinat ist das eine qualitative Weiterentwicklung der Führung des sozialistischen Wettbewerbs.

Jedes Kollektiv mit konkreten Aufgaben

Wir haben also bei der Bildung und Förderung unserer Jugendbrigaden mehrere Möglichkeiten angewandt. Wichtig dabei war für uns immer, daß die Jungen die Erfahrungen der älteren Facharbeiter, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten,

ihre bewußte politische Haltung, ihr Vorbild in der Arbeit und im Leben für ihre eigene Entwicklung brauchen. Andererseits ist es aber auch erforderlich, die Spezifik der Entwicklung der Jugend, ihre Interessen und Verhaltensweisen, ihre Unduldsamkeit und Aufgeschlossenheit, ihren Ehrgeiz zu beachten und wirksam zu machen.

Ein weites Feld für die Verwirklichung dieses Grundsatzes sozialistischer Jugendpolitik bieten die Aufgaben der sozialistischen Intensivierung, insbesondere des Planes Wissenschaft und Technik. In unserem Kombinat handhaben wir das so: Gegenwärtig erhält jede Jugendbrigade, ausgehend vom Plan Wissenschaft und Technik, eine konkrete, abrechenbare wissenschaftlich-technische Aufgabe, die durch die Bewegung „Messe der Meister von morgen“ zu lösen ist. Das sind immerhin annähernd 100 Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Die Initiativen unserer Jugendlichen und Lehrlinge in der MMM-Bewegung sollen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 700000 Mark erbringen und 100 000 Stunden Arbeitszeit einsparen.

Unsere Jugendfreunde aus der „FDJ-Initiative Berlin“ sind für uns nicht nur eine wertvolle Unterstützung, sie bringen auch einen Schatz von Erfahrungen aus ihren Kombinaten und Betrieben mit, den wir natürlich gemeinsam schnellstens nutzen wollen. Die konkrete Übertragung von Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik an Jugendliche und Lehrlinge hat uns bestätigt, daß wir damit am wirkungsvollsten die Bewegung der jugendlichen Neuerer unseres Kombinates, ihr aktives und bewußtes Mitwirken fördern. Das trägt gleichzeitig zur kommunistischen Erziehung der jungen Menschen bei.

Joachim Böttger
Mitglied der Parteileitung
im VEB Kombinat Tiefbau
Berlin

Leserbriefe

lung, in der nicht über das Futter gesprochen wird. Da geht es um ordentliche Lagerhaltung, um die konsequente Anwendung des DDR-Futterbewertungssystems, also um die leistungsgerechte Fütterung, und vieles andere mehr.

Auch in unserer Tierproduktion spielt der wissenschaftlich-technische Fortschritt eine bedeutende Rolle und ist Kernstück unseres sozialistischen Wettbewerbes. Wenn wir vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt sprechen, dann geht es nicht nur um die Steigerung der Produktion. Es darf nicht übersehen werden, daß in vielen Ställen

noch komplizierte Produktions- und Arbeitsbedingungen, oft verbunden mit schwerer körperlicher Arbeit, vorhanden sind. In unserer Rinderproduktion betrifft das 32 Ställe, die wir noch etliche Jahre nutzen müssen.

Wir stellen uns das Ziel, durch Rationalisierung, Um- und Ausbau der kleineren Ställe, die Arbeitsbedingungen entscheidend zu verbessern, was sicherlich nicht in einem Jahr zu schaffen sein wird. Eine Arbeitsgruppe der Intensivierung der Tierproduktion erarbeitet Lösungsvarianten auf längere Sicht. Um all die Aufgaben zu erfüllen, ist

es notwendig, daß sich unsere Genossen an die Spitze des Kampfes stellen. Die Parteileitung ist bestrebt, diesen Prozeß kontinuierlich zu leiten, auch mit Hilfe von Parteiaufträgen.

Während der Parteigruppenwahlen werden wir die Kampfpositionen zur allseitigen Planerfüllung 1977 erarbeiten und in der Berichtswahlversammlung Beschlüsse fassen, die über die Planerfüllung 1977 hinaus von Bedeutung sind.

Edwin Schröder
Partisekretär in der LPG
„Rotes Banner“ Weimar